Bild der Woche Auch wenn die Temperaturen kühler werden, so lässt sich an sonnigen Tagen der Herbst in der freien Natur geniessen. Susi Miedema hat bei diesem Herbstspaziergang diese Silberdistel entdeckt und das Foto gemacht.

Haben auch Sie ein besonderes Foto aus Winterthur oder der Region? Dann senden Sie uns dieses mit Angaben zum Sujet. Foto an: **gewinn@winterthurer-zeitung.ch**

Winti Echo – Leserbrief

Leserbrief zum Artikel Tempo 30 auf der Tösstalstrasse in der «Winterthurer Zeitung» vom 30. Oktober.

Fakten geschaffen
Am 30. November stimmen wir im Kanton Zürich über die Kompetenzen für die Festlegung der Höchstgeschwindigkeit von Strassen mit überkommunaler Bedeutung ab. Die Tösstalstrasse, als zentrale Verkehrsader für Winterthur – Seen, fällt in diese Kategorie. Am 24. Oktober erfolgte die Kommunikation der öffentlichen Planauflage. Das Projekt legt fest, dass ab Zwingliplatz bis ausgangs Seen Tempo 30 (Zone) eingeführt wird. Konsequenz daraus ist auch der Rechtsvortritt auf diesem über 2 km langen Strassenabschnitt. Man kann sich die Konsequenzen für den Verkehrsfluss, insbesondere auch für den ÖV, aber auch für die Sicherheit, dieses ungewohnten Rechtsvortritts auf einer Hauptausfallstrasse vorstellen, definitiv eine riskante Entscheidung.
Die Anordnung erfolgte flugs fünf Wochen vor der kantonalen Abstimmung mit einer Einsprachefrist von vier Wochen.
Die Tempo 30 - Zone wurde dabei gegenüber dem ursprünglichen Plan massiv ausgeweitet.
Dass die Stadtregierung kurz vor einer wichtigen Abstimmung noch rasch Fakten schafft, wird nicht nur von mir als dreist empfunden, zumal das Projekt fast ausschliesslich vom Kanton bezahlt wird. Dies wirft Fragen zu Fairness und Transparenz im demokratischen Prozess auf.
Die Tösstalstrasse soll bleiben, wofür sie gebaut wurde: eine Hauptverkehrsachse mit Tempo 50 und Priorität für motorisierten Individualverkehr und ÖV. Für Velofahrer und Fussgänger gibt es andere und attraktivere Möglichkeiten, um von und nach Seen zu gelangen.

Ruedi Brem, Winterthur

POLITTALK

Im Gespräch mit ...

Nina Patrizia Maute, Vorstandsmitglied GLP und jglp Zürich

Warum stellen Sie sich zur Wahl auf?
Als junge Juristin sehe ich täglich, wie Regeln und Strukturen das Leben von Menschen prägen und entsprechend auch, wo sie versagen. Politik ist für mich die logische Erweiterung meiner Arbeit: nicht nur Fälle lösen, sondern an den Ursachen ansetzen. Um an den Ursachen zu arbeiten, bedarf es jedoch eines aktiven Teilnehmens an den politischen Prozessen.
Genau das möchte ich mit meiner Kandidatur machen – mich engagieren, den politischen Diskurs generationenübergreifend fördern und mitreden.

Was sind die dringendsten Herausforderungen für Winterthur?
Bezahlbarer Wohnraum, Bildungsgerechtigkeit und ein ökologisch verträgliches und sozial gerechtes Stadtwachstum. Winterthur soll und darf wachsen, darf dabei aber seine Lebensqualität– mit Grünflächen, Begegnungsorten und Raum für Familien – nicht verlieren.

Wie sieht Ihr Winterthur in zehn Jahren aus – und wie kommen wir dahin?
Als Stadt, die zusammenhält und lösungsorientiert ist. Ich wünsche mir, dass Winterthur eine Zukunft für alle erbaut, was nur mit einem offenen, generationenübergreifenden Diskurs möglich ist.

Ihre Meinung zum Thema?
echo@winterthurer-zeitung.ch

POLITTALK

Integration statt Isolation

Andrin Bosshart, Vorstandsmitglied Grüne Kanton Zürich, Kandidat Stadtparlament Grüne Winterthur

Es besteht weitgehend Einigkeit, dass Städte wie Winterthur als Anziehungspunkte andere Gemeinden bei der Sozialhilfe entlasten und dass die Entstehung von Parallelgesellschaften verhindert werden muss. Bedauerlicherweise mündete eine ähnliche Übereinstimmung in St. Gallen in einem höchst fragwürdigen Beschluss. Unsere Nachbaren schränken die freie Wohnsitzwahl von Flüchtlingen, die Sozialhilfe beziehen, ein, um Gemeinden zu entlasten.
Dieser Schritt ist fundamental falsch. Parallelgesellschaften verhindert man nicht durch geografische Isolation in Hinterwurschtwil (SG) und Ungleichbehandlungen, sondern durch soziale und wirtschaftliche Teilhabe.
Wir müssen folglich primär über die Verteilung der Kosten sprechen. Insbesondere die bürgerlichen Parteien in Winterthur sind gefordert, diese Einsicht bei ihren kantonalen Vertretern einzubringen: Wir brauchen eine solidarische Verteilung der Sozialhilfekosten innerhalb des Kantons.

Initiative zustande gekommen

1000 gültige Unterschriften für «Ja zu weniger Schulden»

Politik Die kommunale Volksinitiative «Ja zu weniger Schulden» ist zustande gekommen. Die Initiative wurde am 21. August eingereicht. Von den 1121 eingereichten und geprüften Unterschriften sind 1027 Unterschriften gültig, wie die Stadt in einer Mitteilung schriebt. Damit wurde die Schwelle von 1000 gültigen Unterschriften erreicht. Die Initiative wurde in der Form einer allgemeinen Anregung eingereicht. Der Stadtrat hat deshalb vier Monate seit der Einreichung der Initiative Zeit, das heisst bis zum 22. Dezember – da der 21. Dezember ein Sonntag ist –, um dem Stadtparlament eine Weisung über die Gültigkeit und den Inhalt sowie die weitere Behandlung vorzulegen. Die Stadt bezahlt auf ihre 1,6 Millionen Franken Schulden, rund 20 Millionen Schuldzinsen. Zu viel, findet die FDP, welche die Initiative eingereicht hat. *spo*

APRIORIS – EINFACH GESUND

Weltdiabetestag 2025

Jesse Fontana, Nurse Practitioner

Am 14. November 2025 steht der Weltdiabetestag unter dem Motto «Gemeinsam vorbeugen, rechtzeitig handeln». Immer mehr Menschen leben mit Diabetes – und viele wissen nicht, dass ihre Blutzuckerwerte bereits erhöht sind. Dieser sogenannte Prädiabetes zeigt: Jetzt ist der Moment gekommen, etwas zu verändern.

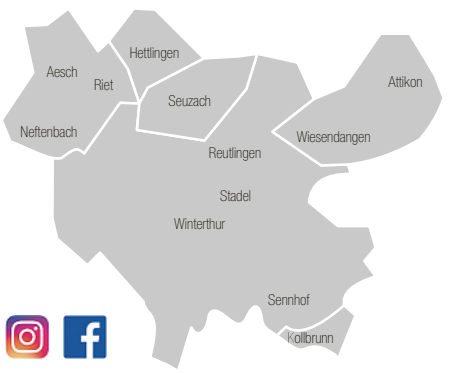
Vorbeugen durch einen gesunden Alltag
Die gute Nachricht: Man kann viel tun, um Diabetes vorzubeugen oder hinauszuzögern.
Kleine Schritte reichen schon: Mehr Bewegung im Alltag, etwas weniger Zucker und Fett, frische Lebensmittel öfter einplanen und, wenn möglich, ein paar Kilos reduzieren. Es geht nicht um Perfektion, sondern darum, nach und nach gesündere Gewohnheiten aufzubauen.

Moderne Hilfe, die den Alltag leichter macht
Für Menschen, die bereits Diabetes haben, gibt es heute moderne Unterstützung, die den Alltag erleichtert. Ein Beispiel ist das CGM-Messgerät: Es misst den Blutzucker laufend und zeigt auf dem Handy an, ob er zu hoch oder zu niedrig ist. Dies gibt mehr Sicherheit und Kontrolle im Alltag.
Auch bei starkem Übergewicht gibt es neue Behandlungsmöglichkeiten, die helfen können, das Gewicht zu reduzieren und so das Risiko für Folgeerkrankungen zu senken.

aprioris unterstützt Sie
Bei aprioris steht Ihnen eine kompetente Ansprechperson zur Seite. Wir begleiten Sie und helfen, passende Angebote zu finden.

aprioris Soforthilfe-Praxis Winterthur
Nature First Apotheke
Marktgasse 19
Mo–Fr 09.00–13.00 & 14.00–18.00
Samstag: 9.15–13.00 & 13.30–16.30
www.aprioris.ch

Impressum



Winterthurer Zeitung

Auflage 47'501
Leser 53'000 (WEMF 2025-1)
Winterthurer Zeitung
Marktgasse 27, 8400 Winterthur

Telefon 052 260 57 77
info@winterthurer-zeitung.ch
www.winterthurer-zeitung.ch

Inserateschluss:
Dienstag, 16.00 Uhr

Geschäftsführer: Thomas Baumann

Verkaufsleiterin: Michèle Schürch
Verkauf: Barbara Steiger

Redaktionsleiter:
Sandro Portmann (spo)

Redaktion:
Claudia Naef Binz (cnb), George Stutz (gs)

Promotion/Sport: Robert Blaser (rb)

Administration: Emanuela Gabrieli

E-Mail: redaktion@winterthurer-zeitung.ch

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos lehnt die Redaktion jede Verantwortung und Haftung ab. Die Meinung der Kolumnisten muss sich nicht unbedingt mit derjenigen der Redaktion decken.

Verleger: Christoph Blocher

Jahres-Abonnement: CHF 120.00

swissregio kombi
info@swissregiokombi.ch
www.swissregiokombi.ch

swissregio media
info@swissregiomedia.ch
www.swissregiomedia.ch